

061

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 55. Dienstag, den 24. August 1830.

Geschichte der Husn Banu, Tochter des Kaufmanns Burzakh, und ihre Vertreibung aus der Vaterstadt.

Im Königreiche Khorasan, erzählt man, lebte ein Fürst, Namens Kurdan Schah, welcher an seinem Hofe fünftausend Reiter, und zehntausend Läufer, Bogenschützen und Musketiere hielt. Jeder seiner Großen hatte die Verwaltung einer Provinz auf sich, und seine Gerechtigkeit, seine Billigkeit machten, daß der Löwe und das Lamm das Wasser aus derselben Quelle tranken. Nimmer drückte er seine Unterthanen. Unter seiner Regierung aber lebte ein Kaufmann, Namens Burzakh, der viel Reichthum und Ansehen besaß, und dessen Diener, den Handel zu treiben, nach allen Richtungen reisten. Mit dem König war er in den vertraulichsten Verhältnissen, und der König achtete ihn außerordentlich. Nach einiger Zeit, als seine Stunde gekommen war, starb er und hinterließ keinen Erben, als eine einzige Tochter, Namens Husn Banu, auf welche der ganze Reichthum und was der Vater besaß, überging. Husn Banu war zu dieser Zeit zwölf Jahr alt, und Burzakh übertrug auf dem Todesbette die Sorge für seine Tochter

dem König, welcher mit großer Theilnahme sagte: „Sie ist meine eigne Tochter!“

Als sie eines Tages bald nachher auf ihrem Balcon saß und die Gegend umher beschauete, zog ein Derwisch vorbei, von vierzig Sclaven begleitet, dessen Füße nicht die Erde berührten. Als Husn Banu den frommen Mann sah, sprach sie zu ihrer Amme: „O Mutter, wer ist der große Mann, welcher mit solcher Pracht reiset, und dessen Fuß nicht den Boden betritt, bis er mit Platten von Gold und Silber belegt wird?“

Die Amme erwiderte: „Du Leben Deiner Mutter, dieser Derwisch ist der geistliche Führer des Königs, und Kurdan Schah geht alle Monate, dem heiligen Manne aufzuwarten, macht sich ihm unterthan und handelt nach seinem Rathe. Mit einem Worte, es ist ein frommer Mann, der mit dem Schöpfer Umgang hat!“

„Liebe Amme,“ sagte Husn Banu, „ich wünsche, ihn in dies Haus zu einem Gespräch einzuladen, und ihm jeden Beweis von Achtung zu geben!“

Die Amme billigte solchen Gedanken, und so rief Husn Banu einen ihrer Diener, und trug ihm auf: „Geh' zu dem berühmten

Manne, bringe Seiner Hoheit meinen Wunsch und meine Bitte, sag ihm, daß eine Dame Seine Heiligkeit zu einer Unterredung einlade. Sie werde die Glückseligste seyn, wenn er aus Herablassung, die dem Großen geziemend, und aus Wohlwollen, welches dem Frommen gebühret, die vermüthigte Dame zu besuchen würdige.“

Als der Diener dem Derwisch aufwartete, und ihre Botschaft kund that, willigte der fromme Mann ein und sagte: „Morgen will ich gewiß kommen.“ Der Diener brachte seiner Gebieterin die Nachricht, daß der Derwisch am nächsten Tage erscheinen werde, und voller Freude darüber gab sie Befehl, alle Arten von Speisen für den frommen Mann vorzubereiten. Auch schaffte sie ein Geschenk für denselben, bestehend aus neun Anzügen von seidnen Stoffen, mit Gold gestickt, und sieben Gefäßen von reinem glänzendem Golde, nebst mehrern Körben voll Früchten an.

Am folgenden Morgen begab sich der Derwisch mit seinen vierzig Begleitern nach dem Hause der Husn Bannu. Nun war er zwar dem Aeußern nach ein Derwisch, aber er hatte nur das Wesen Schaltans *), des bösen Feindes, und wenn er des Weges ging, wollte er die Erde nicht eines Trittes würdigen, denn seine Sklaven bereiteten den Pfad mit Platten von Gold und Silber, und auf sie allein setzte er seinen Fuß und wandelte. In solcher Weise kam er auch zum Hause der Husn Bannu. Als die letztere vernahm, daß er käme, befahl sie, den Raum vom äußern Thore bis zum Innern des Hauses mit Teppichen zu belegen, welche mit Gold und Silber gestickt waren, auf denen der fromme Mann gehen sollte. Hierauf trat der Derwisch voller Würde auf

den Teppich, kam in das Haus und ward auf einen Thron geführt, der einem Könige gebühret hätte.

Husn Bannu brachte erst dem Derwisch die Mulden voll Silber und Gold zum Geschenk, welche er aber nicht annahm und dabei sagte: „solche gebrägte Stücke weltlichen Unraths sind mir von keinem Nutzen.“ Als man sah, daß der Derwisch das Gold nicht nahm, brachte man ihm die Körbe mit süßen Früchten und setzte sie auf den Tisch. Alle die Mulden und andere Dinge und die Tischdecken waren von Gold und Silber, gleich den Bechern und Pokalen, daß alles fürstlich aussah. Die Kissen und Geräthe waren reich mit Gold gestickt und man trug vor dem Derwisch Speisen aller Art und Süßigkeiten von jeder Weise auf. Mit Becken und Gießkanne von Gold wartete man ihm auf, daß er die Hände wäsche. Als die Tafel bereitet war, begann der Derwisch zu essen, allein von Zeit zu Zeit wendete er sein Auge auf das Gold und die mancherlei Geräthe und er sprach in seinem Herzen: „Gütiger Himmel! Welch ein reicher Mann muß Burjakh gewesen seyn, er, der in seinem Hause Schätze und Kostbarkeiten in solcher Menge besaß, daß sie fast denen eines gekrönten Hauptes gleich kommen!“ Zu derselben Zeit überlegte er in seinem Herzen: „Noch in dieser Nacht müssen wir in das Haus von Burjakh's Tochter kommen und diese Schätze, diese Geräthe rauben! Wir müssen Diebstahl üben!“ — Als der Derwisch mit dem Essen zu Ende war, wartete man ihm mit Weihrauch auf *), allein er hatte nur sein Auge immerfort auf die Kostbarkeiten.

Nach einiger Zeit, als der Abend nahte,

*) Satans.

*) Nach dem Essen wird vor dem vornehmen Gaste im Driant geräuchert.

nahm der Derwisch von Husn Vanu Abschied. Alle Diener, die ihm aufgewartet hatten, gingen zu Bette. Wie etwa ein Uhr in der Nacht vorüber war, drang der Derwisch mit seinen vierzig Spießgefeßten, die vollkommene Diebe waren, ins Haus der Husn Vanu. Und wie sie Jeden getödtet hatten, der Lärm zu machen versuchte, brachten sie alle Habe in Sicherheit. Husn Vanu hatte sich mit ihrer Amme hinter einem Gitterwerk verborgen, und sah von hier die Diebe, die sie wohlkannte. Wie sie fort waren und der Morgen nahte, nahm sie einige ihrer Diener, die den Händen des verrätherischen Obsewichts entronnen waren, mit sich, und ging an den Hof des Königs, wo sie ihre Klage vorstellte. Der König fragte: „Wer ist sie und gegen wen facht sie Gerechtigkeit?“

„König,“ sprachen die Diener, „es ist die Tochter Burzakh's, des Kaufmanns; sie sagt, gefiele es dem Könige, so wolle sie vor sein Antlitz kommen und ihre Sache selbst vortragen.“

Der König ließ sie vor seine Augen kommen. „Lange lebe der König!“ rief sie. „Gestern richtete ich, als eine heilige Pflicht, ein Mahl für Deinen Derwisch aus und setzte ihm meine Speisen vor. Diese Nacht hat er in meinem Hause gemordet. Mit vierzig Genossen drang er in meine Wohnung und schleppte mein ganzes Gold, meine Habe hinweg, und meine Leute liegen erschlagen oder verwundet. So handelte der schwarzgesinnte Derwisch gegen mich.“

Der König war, als er solche Klage hörte, erzürnt. „Thörichtes Weib!“ rief er, „bringst Du solche Klage gegen den größten Mann dieser Zeit vor? Er verlangt nach nichts Irdischem!“

„O gerechter Fürst!“ entgegnete Husn

Vanu, „er verdient nicht der größte Mann, sondern der Satan dieser Zeit genannt zu werden!“

Darüber wurde der König wüthend und befahl, daß sie und ihre Diener zu Tode gesteinigt würden, damit Andere eine Warnung bekämen, und nicht gegen den geistlichen Freund und frommen Rathgeber Seiner Majestät solche Verläumdungen sprächen. Da stand jedoch der erste Minister auf und sagte: „O König! dies ist die Tochter Burzakh's, des Kaufmanns, und Du hast schon geruht, ihr Deine Gnade zu bezeugen! Jetzt ist ihr Vater nicht mehr; lässest Du seine Tochter hinstehen, dann wird aus den Herzen Deiner Unterthanen alles Vertrauen auf den Schutz ihres Königs schwinden. Statt dessen wird es mit Mißtrauen erfüllt werden. Aus diesem Grunde, mein König, hielt ich es für gut, Dich zu warnen.“

„Wohl,“ antwortete darauf der König, „um Burzakh's willen, möge ihr Leben geschont werden. Allein Du sollst sie aus der Stadt jagen und ihr Haus wegnehmen. Gleich in diesem Augenblicke muß sie zum Thore hinaus!“

Man vollzog den Befehl, und Husn Vanu kehrte mit ihrer Amme das Antlitz weinend und klagend, der Wüste zu. Die Diener der Unglücklichen wanderten, zu Grunde gerichtet, jämmernd durch die Straßen der Stadt. Ost rief Husn Vanu zu ihrer Amme: „O Mutter, dieser Derwisch war ein schrecklicher Fluch für uns! Und doch, o Gott, welche Verbrechen begingen wir denn, daß wir in solche Leiden geriethen?“ Die Amme bemühte sich, sie zu trösten. „Was läßt sich denn gegen die Unfälle des Glücks thun, mein Kind?“ sprach sie.

Course von Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fuss.

Exclusive der vom 1. April oder 1. October besonders zu berechnenden Zinsen.

Königl. Sächsische		P.	G.	Ehemalige k. sächsische, jetzt k. preussische Staatspapiere.		P.	G.
Steuer-Credit-Cassenscheine, verlosbare à 3 pCt.				Steuer-Credit-Cassenscheine, unverwechselte à 3 pCt.			
grosse			100	Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben à 3 pCt.			
kleinere				von 1000 und 500 Thlr.	94		
Dergl. Anleihe von 1821. à 4 pCt.				von 200 und 100 Thlr.			
von 1000 und 500 Thlr.	100½			Commer-Credit-Cassen-Scheine			
von 200, 100, 50 und 25 Thlr.	100½			à 2 pCt. Litt. Aa. von 1000 Thlr.			
Anleihe der Cassen-Billets-Comm.				à 3 pCt. Litt. B. D. von 500			
à 4 pCt. von 1000 und 500 Thlr.				und 50 Thlr.			
von 200, 100 u. 50 Thlr.				Spitz-Scheine, unverzinsbar			
Commer-Credit-Cassen-Scheine				von 25, 27, 29 und 31 Thlr.			
Litt. Bb. Cc. Dd.				v. 34, 36, 38, 41, 43, 45, 47 u. 49 Thlr.			
à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.				Excl. d. Zinsen v. 1. Jan. od. 1. Jul. an.			
à 3 pCt. Litt. A. von 1000 Thlr.				Lepziger Stadt-Anleihe von 1830			
Spitz-Scheine, unverzinsbar				à 3 pCt.			
à 28 und 30 Thlr.				grosse	100		
à 32, 33, 35, 37, 39, 40, 42,				kleinere	100		
44, 46 und 48 Thlr.							

Königl. Sächs. Hoftheater zu Leipzig

Heute, den 24. August

Mirandolina,

Stückspiel in drei Aufzügen, nach Goldoni von Blum.

Personen:

- Ein Reisender. Herr Rott.
- Sein Reitknecht Koch.
- Der Oberkellner Holzmann.
- Mirandolina
- Mad. Devrient — Mirandolina als Gast.

Siehe auf:

Der Platzregen als Eheprocurator,

Gastnachtsposse in zwei Aufz. von Raupach.

Personen:

- Hauptmann von Dürrfeld. Herr Wanta.
- Commerzienrätin Zirbel,
- Witwe. Mad. Devrient.
- David, Bedienter, } in deren } Herr Wisdemann.
- Guste, Köchin, } Diensten. } Ute. Wust d. J.
- Köck, Soldat und Dürrfelds
- Bursche.
- Mad. Devrient — Köck, als Gast.

Anfang um 6 Uhr. Ende ein ½ auf 9 Uhr.

Redakteur und Verleger D. K. Heft.

Bekanntmachungen.

Theater-Anzeigen. Morgen, den 25. August: Der Freischütz, Oper von C. M. von Weber. Mad. Devrient — Anchen. Herr Schwabe — Max, als Gäste.
 Freitag, den 27ten: Die Kündel, Schauspiel in 5 Aufzügen, von Iffland. Herr Devrient — Philipp Brode, als Gast.
 Sonntag, den 29ten: Hans Sachs, dramatisches Gedicht von Deinhardtstein. Herr Devrient — Hans Sachs. Mad. Devrient — Kunigunde, als Gäste.

In der Buchhandlung von **Leopold Michélsen** sind so eben aus Paris angekommen:

Une Semaine de l'histoire de Paris. Dédié aux Parisiens. Par M. le Baron de L. L. . . . 2 Thlr. 20 Gr.

Evénemens de Paris des 26, 27, 28 et 29 Juillet 1830, par plusieurs témoins oculaires. . . . 8 Gr.

Actions héroïques des Parisiens pendant les journées des 27, 28 et 29 Juillet 1830, ou 400 traits de courage et de patriotisme, actes de désintéressement, paroles remarquables etc. etc. suivie de la Cantate de Casimir Delavigne. . . . 14 Gr.

Trois jours!!! Histoire politique, militaire et anecdotique de la révolution des 27, 28 et 29 Juillet 1830. . . . 10 Gr.

L'Insurrection. Poème dédié aux Parisiens par **Barthelemy et Mery.** . . . 20 Gr.

La Charte telle qu'elle a été adoptée par la chambre des Députés, et présentée à l'acceptation du **Duc d'Orléans**, comme condition de son avènement au trône de France, avec le titre de **Roi des Français.** . . . 4 Gr.

Anzeige. So eben ist bei Fr. Busse in Braunschweig erschienen und bei F. A. Brockhaus, alter Neumarkt, in Leipzig zu haben:

ARION für Pianoforte. 23. und 24. Heft. à 4 Gr.

LYRA für Pianoforte, eine Sammlung gefälliger Übungsstücke, vierländig, 2s Heft, à 4 Gr.

HYMNEN UND MOTETTEN für kleinere Singschöre. 1s Heft à 12 Gr., enthaltend 6 vierstimmige Hymnen und Motetten von O. Lorenz.

Anzeige. Handlungs-Bücher, groß und klein, liefert zu jeder Zeit geschwind und gut Gottlob Frenzel in Nr. 659 alter Neumarkt, neben dem silbernen Bär.

Verkauf. Ein vor wenig Jahren zu Connewitz neu erbautes Haus mit 6 Logis nebst Garten steht Familien-Verhältniß halber aus freier Hand zu verkaufen. Die näheren Bedingungen ertheilt Gottfried Thomas in Dölitz.

Zu verkaufen ist eine schön verzierte eigene Hausthüre von 2 Flügeln, mit Niegeln und gutem Schloß, durch den Hausmann in Nr. 1381, am Kopplage.

Zu verkaufen steht Aufg. eine neue empfindliche Chaise bei Karl Frenzel, auf der Gerbergasse Nr. 1152.

Anerbieten. Sollte vielleicht Jemand von 150 Scheffel guten und reinen Hornspänen Gebrauch machen können, der kann sie um einen billigen Preis erhalten. Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes erfahren.

Gesuch. Ein sehr ordentliches Mädchen sucht jetzt oder zu Michaelis einen Dienst; sie ist in der Küche so wie in andern weiblichen Arbeiten nicht unerfahren. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht werden mehrere Näherinnen, die gut und fertig in Stroh zu nähen verstehen, von der Strohhutfabrik von Reißner & Comp., Grimm. Gasse Nr. 579.

Gesucht wird zu Michaeli für einen jungen Menschen ein Markthelfer-Dienst, welcher 5 Jahr in einer Handlung gewesen ist. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein ordentliches und arbeitsames Dienstmädchen kann zu nächste Michaeli einen guten Dienst erhalten. Zu erfragen auf der Quergasse Nr. 1189 parterre.

* * * Man wünscht ein Frauenzimmer kennen zu lernen, welches französisch spricht und in weiblichen Arbeiten, die zur Damen-Toilette gehören, Unterricht zu nehmen Lust hätte. Auskunft in der Expedition dieses Blattes.

Logis-Gesuch. Zu Michaeli wird von einer soliden Familie ein Logis von 40 bis 50 Thlr. in der Grimma'schen Vorstadt gesucht, durch J. G. Freyberg, am Grimma'schen Steinwege Nr. 1173.

Logis-Gesuch. Eine stille kinderlose Familie sucht zu Michaeli d. J. ein nach der Mitte der Stadt zu gelegenes Logis von 2 bis 3 Stuben, nebst dem dazu gehörigen Gelass; beßfällige Anzeigen unter B. beliebe man in der Expedition dies. Blattes niederzulegen.

Vermiethung. Ein in der Hainstraße Nr. 198 befindliches Logis von 2 Stuben nebst Kofen, ist von Michaeli an billig zu vermieten. Das Nähere daselbst zu erfahren.

Vermiethung. Zu kommende Michaeli ist ein kleines Familien-Logis zu vermieten im Sporangischen Nr. 83.

Vermiethung. Es ist eine Stube nebst Schlafkammer an ledige Herren zu vermieten in der Petersstraße Nr. 59, 1 Treppe hoch, vorn heraus.

Zu vermieten ist an ledige Herren eine Stube nebst Kammer in der Halle'schen Gasse, goldenes Sieb, 2 Treppen hoch, vorn heraus.

Zu vermieten ist von Michaeli an eine Stube nebst Schlafbehältniß an ledige Herren, in der Burgstraße Nr. 144, 3 Treppen hoch.

Zu vermieten ist in der Grimma'schen Gasse, an der Sommerseite, zu Michaeli eine 2te Etage, bestehend aus 5 Stuben nebst den Zubehörungen, durch L. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig.

Zu vermieten ist für ledige Herren eine freundliche meublirte Stube in der Nicolaisstraße Nr. 741, 3 Treppen hoch, die gleich oder zu Michaelis bezogen werden kann.

Zu vermieten sind an ledige Herren zwei ausmeublirte Stuben auf dem Peterssteinwege Nr. 1350 parterre.

Zu vermieten ist diese Michaeli eine Stube nebst Kammer an Studierende in Kuerbach's Hofe, 3 Treppen hoch, bei dem Katholator Martini.

Zu vermieten ist eine Stube mit Kofen und Meubles in der Nicolaistraße im Rosenkranz, im Hintergebäude 2 Treppen hoch, bei Brauer.

Verloren wurde vorgestern vom Thonberge nach der Stadt ein Kist von einem Cabriolett. Der Finder wird ersucht, denselben in der Holzgasse Nr. 1387 gegen eine der Sache angemessene Belohnung abzugeben.

* * * Ihr lieben Jäger, um nicht wieder vergeblich auf uns zu schießen, und zu doubliren, rathen wir Euch, von Samiel sich Treffschrote zu verschaffen.

Die Haasen von Engelsdorf.

Familien-Nachricht. Heute wurde meine Frau, geb. Sütig, von einem Knaben schnell und glücklich entbunden. Dieß Verwandten und Freunden zur schuldigen Nachricht.
Leipzig, den 23. August 1830. W. L. Heine.

Thorzettel vom 23. August.

Grimma'sches Thor. U.		Kankdöter Thor. U.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Dr. Rentamts. Reumann, von Weissen, in St. Frankfurt a. M.	5	Hr. Hdl.-Reis. David, v. Sedan, im H. de Russ.	6
Hr. Weinhdlr. Hornschub, v. Würzburg, im deutschen Hause	6	Frau v. Ragmar, v. Erfurt, im H. de Prusse	7
Vormittag.		Hr. Stabs-Capitain Baron v. Korff, in f. russ. D., v. Ems, u. Hr. Justizrath Blumenthal, a. Breslau, v. Raumburg, im Hotel de Saxe	7
Auf der Dresdner Postkutsche: Hr. Fabr. Otto, v. Großenhain, pass. durch	6	Hr. Dec.-Amm. Ludwig, von Peinzburg, im gr. Schild	9
Auf der Dresdner Nachteilpost: Hr. Baron v. Malzahn, v. Dresden, im Hotel de Saxe, Hr. Amtmann Ludwig, v. Haynsbach, pass. durch, und Hr. Kfm. Marx v. hier	7	Die Kasseler fahrende Post	12
Die Frankfurter fahrende Post	7	Vormittag.	
Hr. Kfm. Sachsenröder, a. Magdeburg, v. Dresden, im Hotel de Russie	10	Der Frankfurter Postpackwagen	8
Nachmittag.		Nachmittag.	
Hr. Olandesger. Regist.-Assist. Bindemann, von Magdeburg, pass. durch	1	Hr. Prof. Kubover, v. Paris, pass. durch	1
Auf der Dresdner Silpost: Hrn. Hdtl. Hunziker u. Berger, a. Karau, v. Dresden, im H. de Russ., Hr. Motel, Lehrer v. Warschau, in d. S. Säge, Hr. Hoffhausp. Gehringer, aus Hannover, von Dresden, im Hotel de Saxe, Hr. Kfm. Bärn, v. Dresden, bei Bärn, Hr. Reg.-Rath Klipsch, u. Hr. Reg.-Secr. Nieper, a. Magdeburg, von Dresden, in St. Berlin, Dlle. Supprian u. Hr. Schneidermstr. Wendt, v. hier, v. Dresden und Wien zurück, Hr. Justizrath Müller und Mad. Effelt nebst Tochter, v. Dresden, pass. durch	1	Auf der Ködner Silpost: Hr. Stud. v. Uckermann, v. Obtringen, in St. Berlin	3
Halle'sches Thor. U.		Petersthor. U.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Eine Skafette von Delitzsch	3	Hr. Kfm. Steinhardt, v. Altenburg, in d. 3 Königen	7
Hr. Kfm. Schäfer, v. hier, v. Dessau zurück	7	Hr. Oberst.-Lieut. v. Brandenstein, a. Braunschweig, v. Sera, im Hotel de Saxe	11
Hr. Kfm. Wanschaft, v. Halle, im gr. Blumens.	9	Nachmittag.	
Die Dessauer Post	11	Hr. Kammerrath Heinemann, Hr. Stadtrath Pfeffel u. Hr. Kanzleirath Kern, a. Jena, v. Altenburg, pass. durch	8
Vormittag.		Dlle. Gerber, v. Altenburg, in den 3 Königen.	8
Die Hamburger reitende Post	5	Hospitalthor. U.	
Nachmittag.		Vormittag.	
Auf der Berliner Silpost: Hr. D. Tomassch, von Berlin, unbest., Hr. Insp. Pörtel, v. Siegburg, u. Hr. Kfm. Pfothenhauer, a. Grimma, v. Berlin, pass. durch	2	Hr. Graf v. d. Schulenburg, v. Prag, im Hotel de Saxe	1
Hr. Kreischirurgus Rath, von Schleusingen, bei Biehleitz.	2	Auf der Prager Silpost: Hr. Apoth. Buchholz, v. Halle, pass. durch	5
Hr. Kfm. Simon, v. Ebersfeld, pass. durch	2	Se. Durchl. Fürst. Passetz, v. Chemnitz, p. durch	10
		Auf der Rürnbergger Silpost: Hr. Morell, v. Woblenzschwil, u. Hr. Kfm. Tasche, von Hohenstein, in Stadt Berlin, Hr. Sand, Klog. u. Dlle. Klog, v. Chemnitz, bei Galdner u. in Nr. 65, Hr. Helzmich, u. Hr. Stammer a. Berlin, von Rürnberg, pass. durch, Hr. Act. Deubner, v. hier, v. Plauen zurück	11
		Hr. Steuer-Procurator Seifert, von Weissen, bei Seifert.	11